

Eine besondere Geschichtsstunde

Am 27. Mai 2019 erlebten die älteren Schülerinnen und Schüler der Stufe 9, der Einführungsstufe und der Qualifikationsstufe 1 im Gymnasium Thomaeum eine außergewöhnliche Geschichtsstunde. Frau Ruth Baum, die selbst aus einer Familie mit jüdischen Wurzeln stammt, las an dem Tag, an dem in Kempen die fünfte Stolpersteinverlegung durchgeführt wurde, aus den Erinnerungen ihrer Cousine Irene Dahl vor.

Irene Dahl wurde 1926 in Wickrath/Kreis Grevenbroich geboren. Bis 1933 verlief ihr Leben normal. Dann änderte sich durch den Machtantritt des Nationalsozialismus ihr Leben schlagartig. In der Schule wurden sie und ihr Bruder „wie Aussätzige“ behandelt, die Familie wurde ins wirtschaftliche Abseits gedrängt, der Vater nach der Reichspogromnacht vorübergehend von der Gestapo verhaftet. Im Dezember 1941 wurde die gesamte Familie in das Ghetto nach Riga verschleppt. Dort starb zuerst Irene Dahls Vater an Entkräftung, schließlich wurden sie und ihre Mutter nach Auschwitz deportiert. Dort wurde auch ihre Mutter ermordet. Irene Dahl überlebte die Verfolgung wie durch ein Wunder, kehrte 1945 in ihre Heimat zurück, heiratete in Dormagen einen jüdischen Mann, den sie im Ghetto Riga kennengelernt hatte, und betrieb mit ihm erfolgreich eine Metzgerei. Sie starb im Jahre 2000 und hinterließ ihre Lebensbeschreibung zur Information für ihre Töchter und „zur Erinnerung an meine Nachwelt“.

Diese „Erinnerungen einer Überlebenden“ nahmen die Schülerinnen und Schüler in der voll besetzten Aula des Thomaeum an diesem Montag fast eine Stunde lang gefangen. Es war eine besondere Geschichtsstunde.